

# Schlosspark Garath



**A** Das schmiedeeiserne Eingangstor zum Schlosspark.



**B** Frühlingsblüte im Schlosspark, zahllose Blausternchen (*Scilla sibirica*) zaubern einen Blütenteppich.



**C** Solitärbäume, hier eine Blauzeder, prägen den Park, davor Rosenrabatten mit einer Polyantho-Züchtung aus den 1930er-Jahren.



**D** Der Riethrather Bach schlängelt sich durch den Park, unterbrochen von einer Kaskade.



**E** Blick auf Schloss Garath von Süden, im Vordergrund die ausgedehnten Rosenflächen.



**F** Die Westfassade von Schloss Garath; im Vordergrund an der Stützmauer aus Nordamerika stammender wilder Wein.



**G** Eine kleine steinerne Brücke mit Balustern zu beiden Seiten führt von der Garather Schlossallee in den Park.



**H** Die 1916 erbaute Kapelle des Architekten Max Wöhler wird noch heute von der Familie Burgsdorff genutzt.

**I** General Sir Alfred D. Ward (1905-1991) mit Hauspersonal vor dem Schloss. Ab 1945 nutzte die Britische Rheinarmee Schloss und Park für eigene Zwecke.



Der Park am Schloss Garath geht in seiner heutigen Gestalt auf das späte 19. und frühe 20. Jahrhundert zurück. Doch reicht seine insbesondere hinsichtlich der Besitzer wechselvolle Geschichte deutlich weiter zurück. In der Reihe der unterschiedlichen Eigentümer ist Emmerich Raitz von Frenzt für den Park von Bedeutung. Er hatte als erster um 1840 eine kartographische Aufnahme des Rittergutes Haus Garath und zugehöriger Ländereien veranlasst, die auch einen großen Garten südlich von Haus Garath verzeichnete. Als 1883 der Besitz erneut verkauft wurde, werden im Vertrag ein großer Gemüsegarten, ein Obsthof, ein Blumengarten sowie eine Parkanlage mit Wasser und mehreren Brücken erwähnt.



**J** Schloss Garath um 1930, im Vordergrund die ehemals aufgestaute Wasserfläche des Garather Mühlenbachs.



**K** Das Vorgänger-Schloss aus dem 19. Jahrhundert mit dem auffälligen Zwiebelturm. Im Vordergrund Sumpfpflanzen am ehemals aufgestauten Riethrather Bach.

Wenig später ging der Besitz abermals in neue Hände. Der Landwirt Paul Poensgen erwarb das Rittergut, veranlasste den Abriss des alten Gebäudes sowie den Neubau eines neuen Herrenhaus, das 1891 fertig gestellt war. Auf Fotografien sind das Gebäude mit seinem auffälligen Zwiebelturm und der Park überliefert. Schon damals gab es das Blickfenster vom Schlossvorplatz über die damals noch aufgestaute Wasserfläche des Garather Mühlenbachs auf die Weidefläche, die noch heute neben der Zufahrtsallee erhalten ist. Die Flächen am Riethrather Bach vor dem Schloss waren gärtnerisch aufwändig gestaltet und noch nicht von groß gewordenen Bäumen beschattet. 1907 wurde der gesamte Besitz erneut verkauft. Der neue Eigentümer Albert von Burgsdorff ließ 1912 das noch relativ neue Herrenhaus abreißen und durch den Bau, der heute stets „Schloss“ Garath genannt wird, ersetzen. Die Pläne hierzu lieferte der Architekt Max Wöhler. Vermutlich wurde bei diesen Arbeiten der Park nicht wesentlich verändert.

1916 entsteht gegenüber dem Herrenhaus auf der Südseite des Parks die noch heute von der Familie von Burgsdorff genutzte Kapelle; den Privatfriedhof gestaltete vermutlich der mit der Familie befreundete Gartenarchitekt und Düsseldorfer Gartendirektor Baron Walter von Engelhardt. Von ihm stammen auch Umgestaltungen auf Flächen, die der Terrasse auf der Ostseite des Gebäudes vorgelagert sind. Von Engelhardts Planungen ste-

hen formal im Kontrast zu den landschaftlichen Formen des Parks mit seinen in weichen Kurven geführten Wegen. Der Gartendirektor schuf eine von der Schlossterrasse ausgehende Achse, die ihren vorläufigen Endpunkt in einem runden Wasserbecken mit Sitzplätzen fand. Sie wurde von einem geraden Weg mit Rosenpflanzungen begleitet, die heute wieder am gleichen Standort angelegt wurden. Am Wasserbecken knickte die Achse etwas ab und führte weiter nach Osten zu einem Rasenparterre und einer langgestreckten, mit Rosen bewachsenen Pergola. Diese Flächen wurden vom Park abgetrennt, als nach dem Zweiten Weltkrieg Schloss und Park Garath durch die Britische Rheinarmee requiriert wurden. Anschließend gingen Park und Schloss in den Besitz der Bundesrepublik Deutschland über, die ihn der Deutschen Bundespost zur Verfügung stellte.

Erst 1978 konnte die Stadt Düsseldorf Schloss und Park Garath erwerben und die Grünanlage für die Öffentlichkeit zugänglich machen. 1983 wurde das Schloss mit dem Park in die Denkmalliste eingetragen. Das Schlossgebäude wurde 1991 mit Flächen in unmittelbarer Gebäudenähe an einen privaten Nutzer verkauft. Erste gartendenkmalpflegerische Arbeiten erfolgten 1993. Für den Park wurde 2007 ein Parkpflegewerk erarbeitet, das die langfristige Pflege des Parks entsprechend seiner historischen Konzeption sicherstellt.